

# Linien von Vergangenheit zur Zukunft ziehen

Förderverein der Historischen Gesellschaft Nienburg in Kooperation mit Gymnasien

**Nienburg.** „Jetzt liegt ein Projekt auf dem Tisch!“ Fast wie eine Erlösung klang diese Feststellung. Dr. Klaus Palandt traf sie während der Mitgliederversammlung der Historischen Gesellschaft als deren Fördervereinsvorsitzender. Beide Gruppierungen waren Ende 2006 aus der Taufe gehoben worden, doch während die Mitgliederzahl besagter Gesellschaft von rund 30 auf mittlerweile 65 anwuchs, ruht der als gemeinnützig anerkannte Förderverein bisher in sich selbst. Genau dies soll sich nun ändern.

Die Regularien der Historischen Gesellschaft unter Leitung ihres Präsidenten Hinrich Rübenack waren im Quaet-Faslem-Haus flott über die Bühne gegangen, als der Tagesordnungspunkt „Kritik und Anregungen“ einen unerwartet direkten Brückenschlag zur unmittelbar anschließenden Jahresversammlung des Fördervereins darstellte. Dessen erklärender Namenszusatz „...zur Förderung der historischen Forschung und Bildung in Stadt und Landkreis Nienburg“ war es, der ein kritisches Mitglied anregen ließ, genau das zu tun.

Dr. Palandt zeigte einen viel versprechenden Weg auf, um – zunächst in den beiden Nienburger Gymnasien, dann möglicherweise auch in Stolzenau und Hoya – junge Leute zu Geschichtsbewusstsein zu ermuntern. Das Bild einer Dokumentation und Edition von historischen Themen zeichnend, erläuterte er das Projekt einer regionalgeschichtlichen Seminararbeit, für welche der Förderverein der Historischen Gesellschaft gleichermaßen Forum wie auch Möglichkeit zur Publikation bieten könne.

Weil nicht zuletzt ein Förderpreis in barer Münze zum Tätigwerden animieren soll, rief Dr. Palandt zu entsprechender Vorsorge auf: Werde das Ganze als unterstützenswert erachtet, „dann bitte gebt eine Spende“. Es gehe darum, den in die Zukunft gerichteten Blick der jungen Leute in die Vergangenheit zu verlängern; sie durch eigenes Handeln Linien von der Vergangenheit in die Zukunft ziehen zu lassen und auf diese Weise Geschichtsbewusstsein zu entwickeln.

Offenbar fallen diese Gedanken auf fruchtbaren Boden. Dem Mitteilungsblatt der Albert-Schweitzer-Schule zufolge begrüßt die Fachgruppe Geschichte dieses Anliegen, will in künftigen Seminarfachkursen Hilfestellung leisten und im Unterricht darauf hinarbeiten, dass Facharbeiten entstehen, die nicht nur eine gute Punktzahl fürs Abitur einbringen.